

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich zweimaliger Herausgabe durch unsere Post... an Sonn- und Montagen nur einmal...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Erhöhung von Anzeigenblättern... bis zum 1. März 1906... Preis pro Zeile...

Heinrich Esders... Dresden-A., 2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Größtes Spezialhaus für elegante Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Winter-Paletots, Winter-Joppen, Hosen, Schlafröcke.

Nr. 11. Spiegel: Ministerwechsel in Sachsen. Drahtberichte. Landtagsverhandl., Hofnachrichten, Zur Wahlrechtsänderung.

Ministerwechsel in Sachsen.

Wie schon bekannt, wird mit Schluss des gegenwärtigen Landtages Herr Minister von Wegisch aus dem Amte scheiden. Wir erfahren aus absolut zuverlässiger Quelle...

Wenn Herr von Wegisch nach 13jähriger Amtszeit in die Ruhe des Privatlebens zurücktritt, so darf er sicher sein, daß ihm der Dank aller patriotischen und staatsverhaltenden Kreise unserer engeren Heimat dahin folgt. Ein unparteiisches Urteil muß ihm nachrühmen, daß er stets nach besten Kräften bestrbt gewesen ist...

juristischen Studiums und einer im Jahre 1881 unternommenen längeren Reise in Nord- und Mittelamerika trat Graf Hohenthal als Legationssekretär in das Ministerium des Reichs ein und ist seit 1885 ständiger Gesandter in Berlin...

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Januar. Koloniale.

Berlin. Ein Telegramm aus Madrid meldet: Unteroffizier Arthur Venz, geb. am 18. 1. 78 in Breichen, früher im k. Regim. Infanterie-Regiment Nr. 179, ist am 5. Jan. bei einem Angriff auf Herberowice bei Ostrow gefallen...

Zur Marokkofonferenz.

Madrid. Der „Ahn. Ja.“ wird aus Tanger unter dem 11. d. M. telegraphiert: Ein heutiges Blatt stellt die Tatsache, daß die deutsche Regierung sich mit den deutschen Konsularen in Marokko in Verbindung setzte und sich mit Vertretern der Marokko-Händler in Berlin beraten hat...

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der regelmäßige Verkehr ist zurzeit auf fast allen Bahnhöfen wiederhergestellt. Nur der Strecke Krasnojarsk-Orsk ist der Verkehr darum unregelmäßig, weil sich dieser Bahnabschnitt in den Händen der Ausländer befindet. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind Generäle und Offiziere entsandt worden...

Politischen Beitreibungen die Revolution einen besonderen Charakter trägt. Diese Bewegung wird zweifellos bald niedergeworfen sein.

Petersburg. General Solchub telegraphiert: Die revolutionäre Bewegung in Ungarn ist durch das energische Vorgehen hauptsächlich der Marinebrigade niedergedrückt. Aus Island telegraphiert General Erlow, daß in Wolf, Kollin, Pernau vollständige Ruhe herrscht.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Besetzung des Kommandos „Großfürst Kona“ der Russischen Kaiserlich-fahrs-Besatzung, derweiliger die Beförderung einer Kompanie Soldaten nach Khabowska.

Riga. Der Gouverneur von Livland hat die Abhaltung jeder Art von Versammlungen gestattet.

Warschau. Die Kadettenkompanie wurde von einem Regiment befreit. Alle Häuser wurden durchsucht und Waffen beschlagnahmt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Wien. (Priv.-Tel.) In den Werkstätten der Südbahn wurden 1500 Arbeiter ein. Die Streikliste ist vollkommen geschlossen. Die Postverteilung ist bekannt, daß von jetzt ab alle ausländischen Posten ohne irrtümliche Verzögerung ausgeteilt werden; nur Rechnungen über die Kosten des Monarchen werden kontroversiert.

Berlin. Ueber das Verbleiben des Staatssekretärs von Reichshofen wird heute folgende Nachricht: Die Aufhebung des Beamtenbesoldungsgesetzes ist. Allgemeinbefinden den Umständen entsprechend befriedigend.

Bonn. Dem „Bonner General-Anz.“ zufolge, ist der altkatholische Bischof Prof. Dr. Theodor Weber heute früh nach längerer Krankheit gestorben.

Paris. Das Gerücht, daß Roubier der Präsidentschaftskandidat der gemäßigten Republikaner sei, veranlaßt Roussé, in der „Humanité“ zu erklären, daß der Ministerpräsident nicht das Recht habe, die auswärtige Politik Frankreichs zu diskreditieren, indem er den Verdacht erwecke, daß dieselbe ihm hauptsächlich zur Befriedigung seines persönlichen Ehrgeizes dienen solle. Die Präsidentschaftskandidatur Roubiers würde auf sein ganzes diplomatisches Wirken ein schlechtes Licht werfen.

Paris. Die Abtinnungssitzung der geirriten Präsidentschaften wird im Senat werden von den Republikanern als ein sicherer Beweis für den unabweislichen Erfolg Kallières bei der Präsidentschaftswahl angesehen. Die Konventionen weisen darauf hin, daß Kallières 26 Stimmen weniger erhalten hätte als bei der letzten Präsidentschaftswahl des Senats, und sieht darauf den Schluss, daß die Wahl in Versailles überrollend bringen könne.

Madrid. Nach Mitteilung von ausländischer Stelle soll ein Zusammenreffen des Königs mit der Prinzessin von Battenberg in den ersten Tagen des Februar in San Martin auf einer Besichtigung der Kaiserin Eugenie stattfinden.

London. In einer in Reich gehaltenen Rede führte der Schatzkanzler Asquith aus, er sehe mit einer gewissen Besorgnis und mit Bedacht dem entgegen, was die neue Regierung auf dem Gebiete der Finanzen zu tun haben werde, und erinnere das Land ganz offen daran, daß es unmöglich sei, eine Ermäßigung irgend einer Steuer zu hoffen, bis das Budget des Budgets hergestellt, die Ausgaben vermindert und geeignete Vorkehrungen für die Verminderung der nationalen Schuld getroffen seien. Der Kriegs- und Marineminister müßten Zeit haben, um die normalen Ausgaben mit Erfolg auf einen angemessenen Standpunkt zurückzuführen.

London. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, Japan habe in Ruhe mit dem Bau eines Schiffschiffes

Kunst und Wissenschaft.

\* Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Der Evangelmann“. Montag: „Der Hain“. Auf Japan. „Stilianische Bauernreue“. Dienstag: „Garmen“. Mittwoch: „Auf allerhöchsten Befehl“. „Bregio“. Donnerstag: „Salome“. Freitag: „Der Barbier von Sevilla“. Sonnabend: „Die Welfenfänger von Nürnberg“. Sonntag: „Hoffmanns Erzählungen“. Schauspielhaus. Sonntag: „Mittwoch 8 Uhr: „Schneewittchen“. abends 10 Uhr: „Der Hüttenschiefer“. Montag: „Brand“. Dienstag: „Zur Erinnerung an Wilhelm Meisters Geburtstag“. „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Mittwoch: „Wig Hobb“. Donnerstag: „Zum erstenmal: „Der Schmutz der Treue“. Freitag: „Der Schmutz der Treue“. Sonnabend: „Maria Stuart“. Elisabeth. „Zu 10 als Gast“. Sonntag: „Mittwoch 8 Uhr: „Schneewittchen“. abends 10 Uhr: „Der Schmutz der Treue“.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Opernhaus geht Sonntag, den 14. d. M., das musikalische Schauspiel „Der Evangelmann“ von Wilhelm Meier in Szene. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: Matthias — Herr Burian, Johannes — Herr Scheide-mantel, Engel — Herr Wächter, Magdalena — Fr. v. Chavanne. Die Partie der Martha singt zum erstenmal Fr. v. d. Osten.

\* Musik am Sächsischen Hofe. Das unter diesem Titel im Vereinshaufe gegebene Konzert — ausgezeichnet durch den Besuch Seiner Majestät des Königs — der in Vertretung Ihrer Majestät der Königin-Büchse erschienenen Frau Oberhofmeisterin von Pfingst und Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Ratibide — zum Besten des Sächsischen Krebsheims (Königin-Carola-Stiftung) veranstaltet, stellte sich aus einer Reihe von Musikstücken zusammen, die von Mitgliedern unseres Konservatoriums und von ehemaligen sächsischen Hofkapellmeistern komponiert, für uns ein speziell lokales Interesse darbieten. Zur Ausführung hatten sich der Orchesterverein „Philharmonie“ unter Leitung von Herrn Karl Horn-schein und die Dresdner Singakademie wie unter ihrem Chorleiter Herrn Karl Höfel vereinigt, etwa 150 Musiker, Sänger und Sängertinnen, die, künstlerisch gut vorbereitet, mit Liebe und Hingebung an die Aufgaben herantreten. Für die gelangvollsten Vorträge war Frau Susanne Dessoir-Berlin, eine in Dresden wohlbelohnte Liedersängerin, berufen worden. Das Programm erwähnte Edm. Reclh-

mers „Wettiner Jubiläum-Maxim“, zum 50jährigen Jubiläum des Hauses Berlin komponiert, ein pompös-reichliches Musikstück, das bei Enthüllung des Königs Johann-Tenfalls und beim Wettiner-Jubiläum-Festtage (1889) in die offiziellen Festprogramme aufgenommen worden war. Dem Maxime selbst hat ein seiner Chorist, „Laudate dominum“ des Sächsischen Johann Georg II. (1673), an der, von Herrn Kantor Richard Schmidt auf der Orgel geleitet, produziert und begleitet, sehr gelöst anstreich. Dann eine Overtüre zur Oper „Carmen“ aus dem Jahre 1763, vom Hofkapellmeister Johann Adolf Halle zum Namenstage des Königs August III. komponiert, ein akademisch-sauber und technisch gearbeitetes, an musikalischen Inhalten aber ziemlich dürftiges Werk. Ungleich besser und allgemeiner gefeiert ein „Lob-sungsaesaria“ bestehende Komposition, die nicht nur Worte und Musik, sondern auch die gleiche Idee, wie die Overtüre, geschrieben. Die lang ausgelegte, in zahlreichen Wiederholungen geschaltene Arie erhielt den starken Erfolg in der Hauptrolle durch Frau Dessoirs ausgezeichneten Vortrag. Künstlerisch aufgefaßt und ausgestaltet, hart und musikalisch, wirkte das Stück frisch und lebendig. Gleich vor-trefflich und allgemein gefeiert wurden die Lieder von Frau Dessoir dargebotenen Gesänge an: eine Arie der Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis, eine capriccio, von lebenswichtigen Humor durchdrungene Sonatine des Königs Anton, aus Anlaß der Geburt seines Neffen, des Prinzen Clemens (1796), komponiert, und zwei Lieder, „Hollis“ und „Stridivolis“ von Durka, Instruktoren der Kapellkinder der Dresdner katholischen Hofkirche (1785-1788). Einem sehr dieser Gesänge und Liedchen wählte Frau Dessoir einen eigenartigen Charakter zu verleihen und volle Geltung zu verschaffen. Die Sonatine König Anton's mußte, in solch lebenswüchiger Darstellung besonders gelobt, wiederholt werden.

Von orchestralen Werken aus dem 18. und 19. Jahrhundert waren in das Programm noch aufgenommen: eine kurze, mit Trompeten und Pauken geprägte Gavotte von Joh. Christoph Schmidt, zu einem Fest im Naturtheater des Großen Gartens (1719) komponiert; vier an Form und Inhalt knapp gefüllte Sinfonien des Königs Anton (1794 bis 1806), von denen eine Anglaise und eine Art „Nocturne“ („Le Hahnli“, besonders beifällig aufgenommen wurden, und eine Overtüre zu einem „Cadeville“ („La casa disabitata“ („Das unbewohnte Haus“) der musikalisch hervorragend be-

gaben Prinzessin Amalie (1835). Den wirkungsvollen Abschluss des Konzertes bildeten zwei Chöre aus der „Adele-Kantate“, die C. W. v. Weber zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Königs Friedrich August I. (1818) komponierte. Die schwingvollen Chöre wurden von der „Philharmonie“ und der Dresdner Singakademie, im Solostimmen mit Frau Emma von Horn, den Herren Ernst Höfner und Hermann Rühle besetzt, unter Herrn Kapellmeister Höfels Leitung vorzüglich ausgeführt und von allen Anwesenden als spontane Huldigung Sr. Majestät des Königs Friedrich August aufgenommen. Zahlreiche Worte des von Herrn Professor Schmidt vorangetragenen hervorragenden Leses des Konzertes befinden sich deklamatorisch in Handzügen über Drucken in der musikalischen Abteilung der Königl. Bibliothek. H. St.

\* Die Duffeldorfer Kunstlerkammer hat beschlossen, im nächsten Jahre eine retrospektive Kunstausstellung in Verbindung mit einer deutsch-nationalen Kunstausstellung in Duffeldorf zu veranstalten.

Dresdner Kunstsalons.

Zwei junge Künstler: Otto Altentisch und Otto Engel sind augenblicklich im Besichtigungsbüro von Carl Nitzsch Kunstsalon (Prager Straße) mit beachtenswerten Sollettis-Ausstellungen ihrer Werke erschienen. Beide Maler, deren Leistungen in ungeheurer Gleichheit erheben, sind nur doch Engel bereits reifer, fertiger als Altentisch, haben dennoch Gemeinsamkeit, vor allem die ungewöhnliche Abhängigkeit von der Palette ihrer Meister: Engel ist Detmann, Altentisch ist Busch-Schüler. Zwei gute Maler, von denen das Beste angenommen zu haben nur im Ehrer gerathen kann. Am meisten frei gemacht von seinem Vorbilde hat sich bislang Engel. Nur in der großen Leinwand „Tauerleiter in Ariesland“ ist er ganz Detmann, leider nicht besser Detmann. Die Figuren sind hoch hingestrichen, geben nicht vom Hintergrunde los und wirken im einzelnen in wenig Bewegung. Auch in einigen anderen seiner letzten Werke tritt kein abgestimmtes Arbeiten für sich dieses Wante deutlich erkennen. Die Wirkung seiner Werke ist aber bereits eine sehr betrübliche Selbstständigkeit sowohl in der Behandlung des Kompositionellen wie in dem sicheren Vernehmen wohlwollender Stimmungen. Gemälde wie die durch Hermann Neudorff'schen nach bekannt gemordene „Wogentonne“, die im letzten Augenblicke die „Wendehin-nung“ mit dem fahrbestigten Boote im Hochgebirge, die